

SCHNEVERDINGEN. Deutlich überladen war ein landwirtschaftliches Gespann, das am vergangenen Freitag mittags im Bereich der K33 bei Schneverdingen unterwegs war. Andere Verkehrsteilnehmer meldeten das Fahrzeug der Polizei, die bei der anschließenden Kontrolle außerdem mehrere technische Mängel unter anderem an Reifen und Beleuchtung bemerkte. Ferner stellte sich heraus, daß der Gespannführer nicht im Besitz der erforderlichen Fahrerlaubnis war. Die Beamten untersagten dem 58jährigen die Weiterfahrt und leiteten ein Strafverfahren ein.

Mit dem Adler auf der Brust in die Lüfte

Schneverdingener Segelflieger schaffen den Sprung ins Nationalteam

SCHNEVERDINGEN (mk). Über einen tollen Erfolg freuen sich die Mitglieder des Luftsportvereins (LSV) Schneverdingen, haben es doch zwei ihrer Aktiven „ganz nach oben“ geschafft: Bei der Deutschen Segelflugmeisterschaft der Club- und Doppelsitzer im Streckenflug, die im vergangenen Monat in Zwickau auf dem Programm stand, gingen Fabian Peitz, Dennis van Deest-Behnke und Arne Kerlin an den Start. Die Qualifikation für diese Meisterschaft im vergangenen Jahr war freilich schon Grund genug zur Freude, doch nun gab es noch weitaus mehr Anlaß zum Jubeln. Der 25jährige Peitz belegte in Zwickau Rang drei, der 29jährige van Deest-Behnke Platz vier. Mit diesen Leistungen schafften beide den Sprung in die Nationalmannschaft und werden den LSV und ihre Heimatstadt Schneverdingen künftig mit dem Adler auf der Brust bei internationalen Meisterschaften vertreten. Zum ersten Mal in der Geschichte des LSV tragen Piloten des Vereins den Dreß des Nationalteams.

Bei der Streckenflugmeisterschaft in Zwickau bekamen alle 45 startenden Piloten bei einem täglichen Briefing dieselbe Aufgabe. Zu fliegen war eine Strecke zwischen 100 und 700 Kilometern, wobei es jeweils zwei Wendepunkte gab. Ähnlich wie im Rennsport war derjenige Tagessieger, der die Distanz am schnellsten - also mit der höchsten Durchschnittsgeschwindigkeit - absolviert hatte. Geplant waren insgesamt zehn Flugtage. Weil es aber an sechs Tagen regnete, gab es letztlich nur vier Wertungstage. Während LSV-Pilot Arne Kerlin, der sich im vergangenen Jahr bei der Qualifikationsmeisterschaft als „Einzelkämpfer“ qualifiziert hatte, wieder auf diese Strategie setzte, gingen Peitz und van Deest-Behnke gemeinsam mit dem Thüringer Jan Rothardt, mit dem sie bereits seit drei Jahren ein Team bilden, an den Start.

„Bei den Segelflugmeisterschaften gibt es fünf unterschiedliche Klassen. In der Clubklasse fliegen wir Standard-Labeln, das sind Segelflugzeuge der Baujahre von etwa 1970 bis 1985 mit 15 Metern Spannweite“, erklärt van Deest-Behnke. Jedes Flugzeug verfüge über einen sogenannten „Logger“, also eine Art Blackbox, die relevante Flugdaten wie Position und Flughöhe aufzeichne. So kann nachvollzogen werden, ob die Piloten die im Wettkampf gestellten Aufga-



Haben den Sprung ins Nationalteam geschafft: (v.li.) Dennis van Deest-Behnke und Fabian Peitz vom LSV Schneverdingen. Hier sitzen sie im vereins-eigenen „Duo Discus“ namens „Schneverdingen“.

ben tatsächlich meistern, aber auch, ob sie sich an die Luftfahrtgesetze halten. „Es sind harte Regeln“, so van Deest-Behnke. Wer zum Beispiel die erlaubte Flughöhe zweimal überschreite, werde disqualifiziert. Generell seien Wettkämpfe im Streckenflug stark von der Taktik geprägt. So hätten die Piloten nach Erhalt der Starterlaubnis ein vorgegebenes Zeitfenster, um in diesem Zeitraum selbst zu entscheiden, wann die möglichst optimalen Bedingungen zum Abheben herrschen. „Im Team fliegen wir mit unseren Segelflugzeugen sehr dicht zusammen. Wir sehen dann mit sechs Augen und haben drei unterschiedliche Meinungen. Auf der Suche nach Thermikfeldern wird zu meist einer von uns fündig. Die Entscheidungen treffen wir, indem wir abstimmen“, erläutert van Deest-Behnke.

In Zwickau gab es nach den ersten drei Wertungstagen zum Abschluß einen, wie es in Segelfliegerkreisen heißt, „Würfeltag“. Von den insgesamt 45 gestarteten Piloten schafften es lediglich acht wieder zurück nach Zwickau, alle anderen waren zu Sicherheitslandungen auf Äckern gekommen. Unter den acht Teilnehmern, die es ins Ziel geschafft hatten, waren auch van Deest-Behnke, Peitz und der Thüringer Rothardt. Den Gesamtsieg und damit den DM-Titel sicherte sich Stefan Delfs aus Schleswig-Holstein. Auf Platz zwei landete Rothardt vor Peitz und van Deest-Behnke. Damit war der Sprung ins Na-

tionalteam auch für die beiden LSV-Piloten in trockenen Tüchern. Der dritte Schneverdingener Pilot, der 24jährige Arne Kerlin, belegte bei seiner ersten DM-Teilnahme bei den Herren den 23. Platz.

Die beiden frischgebackenen Nationalmannschaftspiloten werden ihr Land in den kommenden beiden Jahren bei internationalen Wettkämpfen wie der Europameisterschaft oder vielleicht auch der Weltmeisterschaft vertreten. Dieser Erfolg mache deutlich, so van Deest-Behnke „wie stark ein sehr kleiner Verein wie der LSV mit nur 50 aktiven Piloten an der Jugendförderung arbeitet.“

Fabian Peitz, Sohn des 1. LSV-Vorsitzenden Hilmar Peitz, hat im Alter von 14 Jahren mit dem Segelfliegen angefangen. Sein Vereinskamerad van Deest-Behnke durfte bei seinem Heimatverein in Quakenbrück bei Cloppenburg dank Sondergenehmigung im Alter von dreizehneinhalb Jahren mit der Segelfliegerausbildung beginnen. Im Jahr 2008 zog es ihn aus beruflichen Gründen in die hiesige Region: „Ich habe lange nach einem geeigneten Verein gesucht. Für mich kam nur der LSV Schneverdingen in Frage.“ Am Fliegen begeistert ihn wie wohl alle Piloten, „das Gefühl von Freiheit“. Speziell am Streckenflug fasciniert ihn, „das man die unterschiedlichsten Landschaften sieht, zum Beispiel über die Heide fliegt, dann entlang der Elbe und weiter nach Parchim. Manchmal fliegt fliegt man

dabei über sechs Bundesländer“, erklärt der 29jährige. Obwohl der Pilot im Einsitzer allein unterwegs sei, so der Schneverdingener, „ist Segelfliegen Teamwork, denn man kommt nie allein in die Lüfte. Die Vereinsmitglieder müssen sich vertrauen.“ Ob es um das Packen der Fallschirme gehe, das gemeinsame Warten der Flugzeuge, theoretischen Unterricht oder andere Vereinsaktivitäten: „Segelfliegen ist sehr vielfältig - und das macht den besonderen Reiz für mich aus“, betont van Deest-Behnke.

Auf ihn und seinen Vereinskameraden warten nun diverse Termine und Vorbereitungen. „Unter anderem geht es jetzt mit der Sponsorensuche los“, berichtet der Heideblütenstädter. Anfang Oktober gehe es dann zum ersten Treffen der Nationalmannschaft in Frankfurt am Main. Diese kommt auch beim Deutschen Segelfliegerfest am 31. Oktober in Freudenstadt in Baden-Württemberg zusammen. Bleibt abzuwarten, ob van Deest-Behnke und Peitz ihr Land dann bei der WM oder der EM vertreten werden. Beide sowie Arne Kerlin werden am ersten Septemberwochenende beim Tag der offenen Tür des LSV Schneverdingen auf dem Flugplatz am Höpen vor Ort sein und Interessierten gern Fragen beantworten. Auch im Nationaldreß dürfte für die Piloten nach wie vor eine Segelflieger-Weisheit gelten: „Segelfliegen ist die Kunst, mit 100 Prozent Triebwerksausfall zu fliegen - und dennoch Spaß zu haben.“